

Westfälische Wilhelms-Universität Münster
Germanistisches Institut, Abteilung Neuere deutsche Literatur
Lehrstuhl Prof. Andreas Blödorn

Leitfaden zur Erstellung einer wissenschaftlichen Arbeit

1. Formalia

Die formale Gestaltung bleibt im Groben Ihnen überlassen (Font, Seitenränder, etc.). Empfehlenswert ist eine **Serifenschrift** (z. B. Times New Roman) für den Fließtext, welche ggf. mit einer serifenlosen Schrift für Überschriften kombiniert werden kann.

1.1. Seitenlayout

- DIN A4 im Hochformat
- Denken Sie an einen Korrekturrand auf der rechten Seite von mindestens 3cm.
- Der Fließtext sollte einen Zeilenabstand von 1.5 haben und im Blocksatz (mit aktivierter automatischer Silbentrennung) formatiert sein (Schriftgröße ca. 12pt).
- Direkte Zitate (länger als drei Zeilen) sollten mit kleinerer Schriftgröße (10–11pt) und einfachem Zeilenabstand eingerückt werden.

1.2. Hinweise zur Zeichensetzung

- Verwenden Sie als Gedankenstrich und zur Angabe von Seitenzahlen den **Halbgeviertstrich** (–), nicht den Bindestrich (-).
- Verwenden Sie ausschließlich die deutschen Anführungszeichen („“) und keine englischen oder französischen. Zitierte Anführungszeichen sind zu einfachen Anführungszeichen (‘ ’) abzuändern.

2. Bestandteile der Hausarbeit

2.1. Deckblatt

Das Deckblatt sollte folgende Angaben enthalten: Name der Universität und des Instituts, Seminartitel, Seminarleitung, Titel der Arbeit, Name und Matrikelnummer des/der Verfasser*in, Adresse, E-Mail-Adresse.

2.2. Inhaltsverzeichnis

Das Inhaltsverzeichnis sollte die Gliederung der Arbeit wiedergeben. Alle Kapitel und Unterkapitel der Hausarbeit sollten mit den entsprechenden Seitenzahlen hier aufgeführt werden. Sofern Sie in Word mit Formatvorlagen arbeiten, können Sie sich

ein Inhaltsverzeichnis automatisch erstellen lassen. Wenn Sie Kapitel untergliedern, verwenden Sie mindestens zwei Unterkapitel.

2.3. Einleitung

Die Einleitung sollte in den Gegenstandsbereich einführen, Thema, Fragestellung und Zielsetzung benennen, eine These formulieren und die Vorgehensweise beschreiben. Skizzieren Sie hier schon kurz den Aufbau der Arbeit, damit der rote Faden deutlich wird.

2.4. Hauptteil

Der Hauptteil ist ein in Kapitel gegliederter Fließtext und umfasst die eigentliche Argumentation der Arbeit. Zentraler Bestandteil im Hauptteil ist – neben den obligatorischen eigenen Ideen und Analysen – die Einbettung von fremden Inhalten (sei es der Primär-, sei es der Sekundärliteratur) in Form von direkten und indirekten Zitaten. Zudem kann der Hauptteil durch Grafiken, Schaubilder, *film stills* etc. ergänzt werden.

Um eine gute Lesbarkeit zu gewährleisten, sollte der Hauptteil – den Sinnabschnitten entsprechend! – durch Absätze und Einzüge strukturiert und eingeteilt werden. Die Argumentation sollte einem ‚roten Faden‘ folgen und der Argumentationsaufbau mit Mitteln der Leserführung unterstützt werden.

2.5. Auswertung

Die Auswertung liefert eine summarische Zusammenfassung der Argumentation und Ergebnisse der Arbeit und sollte diese dabei auf die in der Einleitung dargelegte Fragestellung beziehen. Neben einer kritischen Methodenreflexion sollte das letzte Kapitel der Arbeit als Ausblick dienen, d. h. es sollten am Ende mögliche wissenschaftliche Anschlussmöglichkeiten und -fragen formuliert sowie Desiderate, die bei der verfolgten Fragestellung ausgeklammert wurden oder offenbleiben mussten, erwähnt werden.

3. Zitation

3.1. Das direkte Zitat

Das direkte Zitat gibt den Originaltext wieder und muss daher wortgetreu wiedergegeben werden, d. h. ohne Veränderung. Im Fließtext steht ein direktes Zitat immer in doppelten Anführungszeichen („“). Direkte Zitate, die im Fließtext mehr als drei Zeilen in Anspruch nehmen, müssen als Blockzitat eingerückt werden und stehen nicht in Anführungszeichen.

Von allen Zitaten muss stets die genaue Quelle angegeben werden. Dieser Zitatnachweis umfasst die bibliographische Angabe sowie die Seitenzahl der zitierten Stelle

(bei Erstnennung). Ab der Zweitnennung erfolgt der Zitatnachweis in der Fußnote mit Kurztitel bzw. der Abkürzung „Ebd.“. Alle eigenen Veränderungen am Zitat müssen genau ausgewiesen werden: Auslassungen: [...], Ergänzungen: [..., Anm. d. Verf.], Korrekturen: [sic!].

Das direkte Zitat sollte nicht nur Dekor sein, sondern innerhalb der Argumentationsstruktur des Textes funktionalisiert sein und bestenfalls im Anschluss an das Zitieren nochmals aufgegriffen, kommentiert und in seiner Bedeutung für den diskutierten Zusammenhang erklärt werden.

3.2. Das indirekte Zitat

Das indirekte Zitat paraphrasiert den Originaltext in eigenen Worten. Es wird ohne Anführungszeichen kenntlichgemacht, dennoch ist eine genaue bibliographische Angabe der sinngemäß übernommenen Textpassagen notwendig (siehe 3.1.).

3.3. Das Webzitat

Webzitate müssen mit kompletter URL sowie dem letzten Abrufdatum versehen werden.

3.4. Das Filmzitat

Beim Zitieren bestimmter Film-Szenen und Einstellungen sollten Sie den Timecode mitangeben. Beispiele: „FILMTITEL st:min:sek“ oder „FILMTITEL [st:min:sek]“.

4. Das Literaturverzeichnis

Beim Zitierstil gibt es kein richtig oder falsch, achten Sie aber bitte auf Konsistenz in ihrem Zitierstil. Die folgenden Beispiele dienen als Vorschlag.

4.1. Monografien

Name, Vorname: *Titel. Untertitel*. Auflage. Ort Jahr: Verlag.

Titzmann, Michael: *Strukturelle Textanalyse. Theorie und Praxis der Interpretation*. 2., unveränd. Aufl. München 1989: Fink.

4.2. Zeitschriftenaufsätze

Name, Vorname: „Aufsatztitel. Untertitel“. In: Zeitschriftentitel, Jahrgang, Ausgabe (Jahr), Thema, Herausgeber*innen, Seitenangabe.

Blödorn, Andreas: „Stilbildung und visuelle Kodierung im Film. Am Beispiel der deutschen Edgar Wallace-Filme der 1960er Jahre und ihrer Parodie in DER WIXXER“. In: KODIKAS/Code. *Ars Semeiotica* 30, Nr. 1–2 (2007): *Themenheft Erzählstile in Literatur und Film*, hrsg. v. Jan-Oliver Decker, S. 137–152.

Sammelbände

Name, Vorname: „Aufsatztitel. Untertitel. (Jahr)“. In: Herausgeber*innen (Hg./Hgg.): *Titel des Bandes*. Ort: Verlag, Seitenangabe.

Brössel, Stephan: „Narrative Empuzzlement in Lepage’s Possible Worlds“. In: Sabine Schlickers/Vera Toro (Hgg.): *Perturbatory Narration. Narratological Studies on Deception, Paradox and Empuzzlement*. Berlin/Boston: De Gruyter 2018, S. 73–90.

4.3. Filmverzeichnis

FILMTITEL (ggf. *abweichender deutscher Titel*, Länderkürzel Jahr, Vorname Nachname Regisseur*in).

THE GODFATHER (*Der Pate*, US 1972, Francis Ford Coppola)

5. Wissenschaftlicher Stil

- Informieren Sie ihre Leser*innen knapp, aber präzise.
- Vermeiden Sie Nacherzählungen von Texten und unkommentierte Kompilationen von Forschungsliteratur.
- Verwenden Sie eine klare Sprache und achten Sie auf inhaltliche Transparenz (keine Endlos- oder Schachtel-Sätze; kein übermäßiger, nicht funktionalisierter Gebrauch von Fachtermini).
- Eine durchdachte Strukturierung ist wichtig (roter Faden).
- Vermeiden Sie Man-Formulierungen. (Ich/Wir-Bezüge nur in Absprache mit der jeweiligen Seminarleitung).
- Erklären Sie speziell durch eine*n Autor*in geprägte Begriffe (hier eignen sich eventuell Sachkommentare oder Hinweise in den Fußnoten).
- Vermeiden Sie Modeausdrücke und definieren Sie eigene Wortschöpfungen.
- Vermeiden Sie Wiederholung von Worten im gleichen oder im folgenden Satz. Sie können diese durch Synonyme ersetzen. Achtung: Dies gilt nicht für Fachausdrücke. Diese sollten konsistent verwendet werden.

6. Abgabe

Die fertiggestellte Hausarbeit ist mit unterschiedlicher Plagiatserklärung sowohl in gedruckter Form als auch digital (PDF-Dokument) einzureichen.

7. Tipps

- Formulieren Sie die Einleitung nach Abschluss der eigentlichen Arbeit. So gewährleisten Sie nicht nur eine bestmögliche Abstimmung mit dem Hauptteil und ihrer Auswertung, auch das Formulieren eines Einstiegs *nach* der gründlichen thematischen Auseinandersetzung wird Ihnen leichter fallen.
- Geben Sie ihre fertige Hausarbeit an eine zweite Person zum Korrekturlesen. So können Sie nicht nur sicherstellen, dass Sie keine Fehler übersehen haben, sondern vor allem die Verständlichkeit und Zugänglichkeit ihres Textes sowie Argumentation und Leserführung prüfen lassen.

Eigenständigkeitserklärung

Hiermit bestätige ich, dass ich die vorliegende Arbeit selbständig verfasst, keine anderen als die angegebenen Hilfsmittel benutzt habe und die Arbeit oder Teile aus dieser nicht bereits anderweitig als Prüfungsleistung verwendet wurden. Die Stellen der Arbeit, die dem Wortlaut oder dem Sinn nach anderen Werken (dazu zählen auch Internetquellen) entnommen sind, wurden unter Angabe der Quelle kenntlich gemacht. Zudem erkläre ich mich mit einem Abgleich der Arbeit mit anderen Texten zwecks Auffindung von Übereinstimmungen sowie mit einer zu diesem Zweck vorzunehmenden Speicherung der Arbeit in eine Datenbank einverstanden.

Ich nehme zur Kenntnis, dass die nachgewiesene Unterlassung der Herkunftsangabe als versuchte Täuschung gewertet wird.

Ort, Datum, Unterschrift